

Grundschule Lage

Konzept zur Beteiligung von Schülerinnen und Schülern

Orientierungsrahmen: **1.1.3 / 6.3.2**

Bezug zu Leitsatz: **1, 4, 5**

Stand der Erarbeitung: **11.02.2013**

Vorlage/Verabschiedung Gesamtkonferenz:
**25.05.2009 / 11.01.2010 / 27.02.2013 /
13.11.2014**

Evaluation: **siehe Übersicht Konzepte**

Konzept zur Beteiligung von Schülerinnen und Schülern

Soll- Zustand	Orientierungsrahmen 3.3.1 und 3.3.2 Schulprogramm Kerncurricula
Ist- Zustand	Streitschlichter, Klassenrat, SV ab Februar 2013
Ziele	Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen Aktives Mitgestalten der Kinder am Schulleben und der Schulkultur
Dokumentation	Protokolle der Treffen
Evaluation	Befragung der Kinder, Fachkonferenzen, Gesamtkonferenz
Anhang	Konzept Klassenrat Konzept Streitschlichtung Konzept Schülervvertretung (SV)

Klassenrat

Projektbeschreibung

Der Begriff Klassenrat kommt aus der Freinet - Pädagogik und wird als „demokratische Gesprächsrunde“ zu festgelegten Zeiten definiert, in der sich Schüler und Lehrkräfte gemeinsam mit konkreten Situationen aus der Unterrichtsgestaltung und -planung beschäftigen.

Daraus ergeben sich verschiedene grundlegende Ziele für den Schulalltag wie

- Freie Entfaltung der Persönlichkeit
- Kritische Auseinandersetzung mit der Umwelt
- Selbstverantwortung des Kindes
- Kooperative Arbeit und gegenseitige Verantwortlichkeit

Schüler sollen gefördert werden, Verantwortung für die Gestaltung Ihrer Klassen und Schulsituation zu übernehmen. Als eine Möglichkeit dafür bietet sich die Einrichtung des Klassenrates an, mit Hilfe derer die Schüler Mitbestimmung erfahren und lernen können.

Zielgruppe

Der Klassenrat richtet sich an die gesamte Schüler- und Lehrerschaft der Grundschule Lage. Das Projekt soll bereits vorhandene Kompetenzen fördern und den Kindern helfen, in Zukunft besser mit Konflikten umgehen zu können. Jede Klasse wählt eine Klassensprecherin und einen Klassensprecher.

Ziele

Das Richtziel des Projektes beinhaltet die Vermittlung von Werten (Leitbild), die in einer Schulgemeinschaft von Bedeutung sind.

Grobziele, die für die Erreichung des Richtzieles wichtig sind:

- Die Kinder sollen lernen, mehr Sensibilität und Empathie im Umgang mit Mitschülern einfließen zu lassen.
- Das Selbstbewusstsein der Kinder soll gestärkt werden. Denn Vertrauen in sich selber zu haben, ist die Basis für den Umgang mit dem Mitmenschen. Außerdem soll ein

verständnisvoller Umgang der Kinder untereinander erzielt werden, z.B. durch Kooperationsspiele u. a.

- Zusätzlich wird den Kindern der Sinn, Zweck und Ursprung von Regeln deutlich gemacht, was ebenfalls zu einem angenehmen Zusammenleben beiträgt.
 - Als weiteres Grobziel ist die Erarbeitung von Lösungsansätzen zu nennen, die bei eventuell auftretenden Konflikten nützlich sind. Den Kindern wird der Ablauf und die Ursache von Konflikten näher verdeutlicht und ihnen wird eine spezielle Möglichkeit der Konfliktlösung aufgezeigt: Der Klassenrat.
-
- Die Kinder stärken ihr Selbstvertrauen, weil sie ernst genommen werden.
 - Sie entwickeln ihre Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung für sich und andere.
 - Sie lernen, konstruktiv Kritik anzunehmen.

Schwerpunkte:

- Soziales Lernen
- Gewaltprävention

Rahmenbedingung

Um den Klassenrat einzuführen sind bestimmte Rahmenbedingungen nötig. Der Klassenrat wird von den Klassensprechern geleitet. Hier werden Themen besprochen, die die Klassengemeinschaft betreffen. Die Lehrerin nimmt teil, greift aber wenig ein.

Die Schüler bestimmen selbst die Inhalte:

- Streitfälle
- Planung von Festen, Ausflügen oder Projekten

Zeitraumen

Jede Klasse entscheidet zu Schuljahresbeginn, wann die Klassenratsstunde verbindlich durchgeführt werden soll. Für die Klassenversammlung werden im Idealfall wöchentlich 20 – 40 Minuten benötigt. In dringenden Fällen kann eine außerordentliche Versammlung einberufen werden.

Übersicht der Durchführung

Die Einführungsphase zum Klassenrat umfasst sechs Übungseinheiten, die jeweils einmal pro Woche in einer Schulstunde einer jeweiligen Klasse stattfinden kann.

Die Themen müssen dem Entwicklungsstand der Kinder flexibel angepasst werden und auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden, so dass der Klassenrat von der 1.-4. Klasse eingeführt werden kann.

Alle Einheiten besitzen einen ähnlichen Aufbau, damit die Einheiten für die Kinder vertraut sind. In jeder Stunde wird die vorangegangene Einheit wiederholt, um den Kindern die Schwerpunkte noch einmal in Erinnerung zu rufen. Ebenso findet in jeder Stunde eine Befindlichkeitsrunde statt, um die individuelle Situation jedes Einzelnen besser verstehen zu können und um ein Bild von der Stimmung in der Klasse zu bekommen. Zum Ende jeder Einheit findet ein Abschlussspiel statt.

	Thema	Inhalt	Ziele
1	<i>Gefühle</i>	Pantomimisch darstellen Wörter für Gefühle	- Gefühle erkennen - Unterscheiden von guten/angenehmen und schlechten/unangenehmen Gefühlen
2	<i>Selbstwertgefühl, Fähigkeiten und Stärken</i>	Was kann ich gut? Was kann der andere gut? (z.B. die freundlichen 10 Minuten)	- eigene Stärken erkennen - Fähigkeiten, der anderen benennen - Die Kinder geben Komplimente und nehmen Komplimente an
3	<i>Team</i>	Kooperationsübungen	- Gemeinsam etwas im Team machen / unternehmen
4	<i>Regeln</i>	Regeln aufstellen und einhalten z.B. Smileys	- Regeleinhaltung trainieren
5	<i>Positiver Umgang mit Konflikten</i>	- Konfliktlösungsprozesse aufzeigen (Friedensbrücke) - Vorstellung des Klassenrates	- Einüben von Lösungsmöglichkeiten
6	<i>Klassenrat</i>	Durchführung des Klassenrates	➤ Kommunikationsfähigkeit und Sozialkompetenzen fördern,...

Ablauf des Klassenrates

Der Klassenrat findet in einem Stuhlkreis statt. Die Klassensprecher bzw. Klassenlehrer sorgen für Ruhe und leiten das Gespräch. Der Klassenrat beginnt mit dem Sammeln von Anliegen: Themen für eine Gesprächsrunde können in einem Beschwerde – Postkasten oder Wandzeitung während der Woche gesammelt oder direkt in der Versammlung geäußert werden. Zunächst werden Themen für die Klassenversammlung ausgesucht. Während des Klassenrates tauschen die Kinder erst ihre Standpunkte und Ideen zu dem Thema aus. Im Anschluss werden Lösungen gesucht und ggf. abgestimmt, so dass am Ende des Gesprächs ein Ergebnis festgelegt und festgehalten wird.

Konzept: Streitschlichtung

Kurzbeschreibung:

Die Schüler in der 3. Klasse erwerben die Kenntnisse und Fähigkeiten eines Streitschlichters. Die Streitschlichter vermitteln als unparteiische dritte Person zwischen den 2 Konfliktparteien und suchen eine faire Lösung mit der beide Partner einverstanden sind. Diese Fähigkeit sollen einzelne Kinder erlernen, um in Pausen Konflikte zwischen Mitschülern zu lösen.

„Streitschlichtung ist ein Gespräch über einen Streit. Bei diesem Gespräch helfen ein oder zwei Personen (die Schlichter) den Streitenden, eine Lösung zu finden.“

Prinzipien:

- Übergeordnetes Ziel von Streitschlichtung ist die Suche nach einer Lösung, die von allen Beteiligten als fair und gerecht akzeptiert werden kann.
- Streitschlichter handeln als neutrale und verschwiegene Vermittler ohne Eigeninteresse.
- Streitschlichtung erfolgt auf gemeinsame Nachfrage der am Konflikt beteiligten Kinder.
- Lösungen sollen möglichst von den Konfliktparteien selbst gesucht werden.
- Lösungen bei Streitschlichtungen kennen keine Verlierer.

Zielgruppe:

Die Streitschlichtung richtet sich an die Schüler der 3. Klasse, die sich als Streitschlichter der Grundschule Lage ausbilden lassen wollen und im Anschluss in den Schulpausen eingesetzt werden.

Die weitere Zielgruppe besteht aus allen Schülern der Grundschule Lage. Die Schüler lernen in der Klasse den Umgang mit der Friedensbrücke. Dieses Wissen benötigen die Schüler, um in den Pausen Konflikte von den Streitschlichtern lösen zu lassen.

Ziele:

Aufgabenziele für die Schüler:

Mit dem Projekt soll erreicht werden, dass die Schüler lernen, Konflikte konstruktiv zu lösen.

Dieses Grobziel lässt sich in folgende Feinziele aufgliedern:

- Zuhören
- Paraphrasieren (in eigenen Worten wiedergeben, was der andere gesagt hat)
- nonverbal ausgedrückte Gefühle erkennen
- Konfliktgegenstände und Lösungsmöglichkeiten kennen
- den Mediationsablauf beherrschen
- mit einem Partner im Schlichtungsgespräch kooperieren

Pädagogische Ziele:

Die Schüler haben bereits viele soziale Kompetenzen, die in diesem Projekt ausgebaut und in den Schulalltag integriert werden:

- Achtsamkeit und Anerkennung – sich dem anderen nähern und verstehen
- Fähigkeiten der Schüler zu fördern, Konflikte selbständig zu lösen
- Gewalt vorzubeugen
- Konflikte in der Klasse nicht ausufern zu lassen
- LehrerInnen von der Regelung kleiner, aber zeit- und kraftraubender Streitereien und Konflikten zu entlasten

Ablaufplanung: Strategien, Methoden, Handlungsformen

Während der Ausbildung wird auf das Vorwissen des Klassenrates zurückgegriffen.

Die Schüler absolvieren zuerst eine Streitschlichterausbildung. Die Inhalte dieser Ausbildung sind:

1. Begrüßung und kennen lernen

2. Was sind Konflikte? Meinungsbarometer- Nicht jeder empfindet Konflikte gleich!
Definition suchen
3. Streit in der Schule- Welche Streitthemen kommen in der Schule vor?
> welche Streitthemen, Geschichten und Orte kennen die Kinder?
- Geschichte „Du hast angefangen, Nein Du“ > Was ist passiert?
Jeder hat Recht / Unrecht

Der Schlichtungsablauf erfolgt in 4 Schritten der Friedensbrücke:

1. Regeln: Einleitung der Streitschlichtung

- Der Streitschlichter sichert allen Parteien Neutralität zu
- Der Mediator bespricht die Gesprächsregeln mit betroffenen Kindern und holt deren Zustimmung ein (Einander ausreden lassen, zuhören, nicht beschimpfen)

2. Standpunkte austauschen: Klärung des Sachverhaltes

- Die Konfliktparteien stellen nacheinander ihre Standpunkte dar.
- Die andere Konfliktpartei wiederholt den Sachverhalt (Perspektivwechsel).
- Hintergründe werden aufgedeckt.
- Der Mediator ermutigt die Schüler, den eigenen Anteil zu benennen.

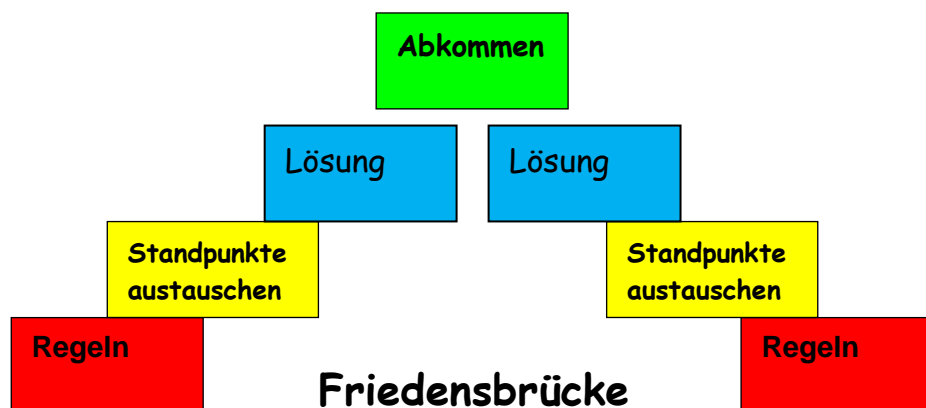
Wenn alle Standpunkte klar sind, wird die Lösungsphase eingeleitet.

3. Lösung

- Es wird gemeinsam eine Lösung gesucht, mit der beide Seiten einverstanden sind. Was bist du bereit zu tun?
- Alle Beteiligten stimmen den Vorschlägen noch einmal zu.

4. Abkommen: Vereinbarungen

- Mit Händedruck wird der Konflikt beigelegt.
Kannst du annehmen, was A vorgeschlagen hat?
Kannst du annehmen, was B vorgeschlagen hat?
- Der Mediator lobt die Leistung der Schüler während des Gesprächs.



5. Welche Lösungen sind möglich?

Wie lösen wir einen Streit? > Wie machen Kinder das?
Es werden Lösungen für die verschiedenen Streitereien gesucht. Dies können z.B. sein: Entschuldigung, Geschenk als Wiedergutmachung Abmachung bzw. Vereinbarung wie mit dem Konflikt umgegangen werden kann.

6. Üben von Streitfällen auf dem Schulhof mit Beobachtungsbogen

7. Gesprächsregeln (als Geländer zur Friedensbrücke)

- mitspielen und alle Regeln missachten
- ein Plakat erstellen:
 - Aussprechen lassen
 - Zuhören
 - Freundlich miteinander umgehen
 - Sich anschauen, wenn man miteinander redet
 - Einander anschauen
 - Schimpfwörter vermeiden
 - Nicht motzen

8. Rolle des Streitschlichters

- Kein Polizist oder Richter auf dem Schulhof

Rahmenbedingungen:

- Die Ausbildung erfolgt im Rahmen des Sachunterrichts. Zur Vorbereitung wird mit der gesamten Klasse das Prinzip des Klassenrates eingeführt.
- Während der Ausbildung können die Kinder auf das Wissen der Grundkompetenzen wie Regeleinhalten, Zuhören und Gefühle wahrnehmen, zurückgreifen.
- In den Pausen werden die Kinder auf dem Schulhof Konflikte lösen können.
- Die Friedensbrücke als Grundinstrument der Streitschlichtung liegt in der Pausenhalle bereit.

Umsetzung / Organisation im Schulalltag:

- 2 Kinder haben jeweils für eine Woche Streitschlichterdienst.
- Die Aufsichten haben die Streitschlichtungsabläufe im Blick und unterstützen sie gegebenenfalls.
- Die Friedensbrücke als Konfliktlösungsmodell wird zu Beginn eines Schuljahres von den Streitschlichtern vorgestellt und anschließend in der Klasse weiter besprochen.
- In allen Jahrgangsstufen sind soziale Themenstellungen in den Arbeitsplänen festgeschrieben.

Konzept zur Schülervvertretung

Beginn: Februar 2013

Intentionen und Ziele:

- neben Klassenrat und Streitschlichtung ein weiterer Baustein zur Demokratie in der Schule
- Partizipation im Unterricht (Klassenrat) und in der Schule (SV)
- SchülerInnen sollen Verantwortung für Fragen übernehmen, die sie selbst betreffen
- Rechte und Pflichten sollen gemeinsam erarbeitet und transparent gemacht werden
- Mitgestaltung von Entscheidungsprozessen erhöht die Identifikation mit der eigenen Schule

Aufgaben:

- SV hat die Aufgabe, die Schülerschaft zu vertreten und zu repräsentieren
- regelmäßige Treffen (SV- Sitzungen)
- Mitreden bei wichtigen Themen (Schulfest, Pausenspielgeräte,...)
- Durchführen von Projekten und Aktionen
- wichtige Dinge den Klassen berichten
- Protokoll der SV- Sitzungen führen

Zusammensetzung:

- alle gewählten Klassensprecher der Klassen 1 bis 4
- aus dem Schülerrat wird ein Schülersprecher und eine Schülersprecherin gewählt:

Informationsweitergabe an die Schülerschaft:

- nach jeder SV- Sitzung informieren die Klassensprecher ihre Klassen über besprochene Themen in der SV- Sitzung
- in den Klassen 1 und 2 können die älteren Klassensprecher helfend zur Seite stehen

SV- Berater

- der Schülerrat wird von einem SV- Berater in seiner Arbeit unterstützt. Er gibt der SV Hilfen und Ratschläge sowie gezielte Vorschläge für die SV- Arbeit.

Durchführung

- Der Schülerrat trifft sich alle 4 Wochen zu einer einstündigen Versammlung
- Ort der Sitzungen ist die Pausenhalle
- Die SV- Mitglieder werden schriftlich zu den einzelnen SV- Sitzungen eingeladen

Erste Sitzung:

- Aufgaben der SV besprechen
- Wahl der Schülersprecher/ in
- Präsentieren der neuen SV (SV- Brett)

Während des Schuljahres:

- Besprechung von aktuellen Themen
- Mitreden bei wichtigen Themen
- Planen und Durchführen von Aktionen (siehe Teamplanung)

Teamplanung zu Schuljahresbeginn

1. Was wollen wir als SV- Team bearbeiten?

- Welche Ideen haben wir? Welche Probleme haben wir?
- Welche Anregungen/ Wünsche haben die SchülerInnen?
- Erstellung einer Bearbeitungsliste

2. Inhaltliche Erarbeitung des ausgewählten Themas

- Schwerpunkte festlegen
- Sammlung von Ideen
- Schwierigkeiten
- grober Rahmen festlegen

3. Umsetzung in konkrete Arbeitspakete

- erforderliche Gespräche (Schulleitung, Hausmeister, Elternvertretung,...)
- schriftliche Entwürfe (Fragebögen an Schüler, Pressemitteilung,...)
- erforderliche Sachmittel (Gemeinde, Förderverein,...)
- Zuordnung der Mitglieder des SV- Teams zu den Arbeitspaketen schriftlich festhalten

4. Festlegung

- WER? Namentliche Verantwortlichkeiten für Arbeitsaufgaben
- WAS? Alle Punkte schriftlich festhalten (Protokoll)
- WANN? Verbindliche Erledigungstermine
- Bis WANN? Verabredung der nächsten Zusammenkunft